

Czepko von Reigersfeld, Daniel: 23. (1632)

- 1 Bey dieser schweren Zeit was sol der Mensch beginnen?
- 2 Er lebt nicht, lebt er nicht und gibt sich in die Sinnen.
- 3 Wer richtet Aecker zu? Der Krieger erndtet ein.
- 4 Wer baut? nicht du, der Feind wil Kayser drinnen seyn.

- 5 Wer liest ein Buch? Du kanst draus keine Steuer haben.
- 6 Wer nihmt ein Weib? Man kan dich wol allein begraben.
- 7 Wer ziehet Kinder auff? Die Mutter sitzt und weint,
- 8 Daß sie gebohren hat, und fürchtet stets den Feind.

- 9 So übel ists bestellt. Doch wilt du in dir leben,
- 10 Verlierest du wol nichts, must du es gleich begeben.
- 11 Feind raub ihm Gutt und Haab, er giebt es willig hin,
- 12 Verbrennt ihm Haus und Hoff, kein Feuer kommt in Sinn.

- 13 Laß ihm kein Buch? er kan aus der Natur viel lesen,
- 14 Tödt ihm sein Weib? er wünscht ihm also zu genesen.
- 15 Steig in der Kinder Leib mit einer Partisan?
- 16 Du triffst den Vater doch nicht weinend alldar an.

- 17 Gesetzt, er sterbe gar. Viel länger kann er sterben,
- 18 Als du ihn plagen wirst, als du ihn wirst verterben,
- 19 Denn alles was du nihmst, ist ihm nur schlecht verpflichtet,
- 20 Wie sehr du haust und schlägst, die Seele triffst du nicht.

- 21 Laß nur, was Gott verhängt, o Mensch, laß es geschehen,
- 22 Steh auff der Seiten du, du kanst befreyt zu sehen.

(Textopus: 23.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/51291>)